

Abrüstung!

Autor(en): **Ponce, Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 45

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-465564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abrüstung!

Geschüttelreimt von Pierre Ponce

Kriegshetzer

Breit machen sich die Laffen wieder
Und üben eifrig Waffenlieder,
Verstecken sich, im ernstesten Falle,
Im Mauselloch, im fernsten, alle!...

Kriegsverdiener

Des Kriegs, der ihn verdienen machte,
Er stets mit heitren Mienen dachte.
Wer mutig propagiert: «Man rüste!»,
Persönlich an den Feind ran müsste!...

Die Diplomaten

So mancher, der in Genf gegessen,
Hat dort, statt Honig, Senf gegessen.
Indem ihr nur das Gelbe seht,
Meint ihr, dass es ums Selbe geht?!...

Die Völker

Wo Geld zu Kriegsgelüsten reicht,
Da wird dem Volk das Rüsten leicht!
Doch wo des Friedens Schaffen wohnt,
Man gern des Krieges Waffenschont!...

Ausblick

Ob gar nichts mehr zu hoffen ist?
Die Friedensfahne offen hisst!
Die Kriegsgefahr man dämpfen kann,
Nur muss man darum — — — kämpfen dann!...

Die Glosse der Woche

Anlässlich der Weinlese hätte ich
Beschäftigung für einen Arbeitslosen
gehabt. Ich sandte nach einem solchen,
erhielt aber zur Antwort, er
könne leider gerade jetzt nicht kommen,
er müsse notwendig an eine Arbeitslosenversammlung.

E. H. Sch.

Der Witz der Woche

Jeder kennt den Fall der Krankenschwester E. G., die als Opfer detektivischen Scharfsinns alle Chikanen gewissenhafter «Pflichterfüllung» über sich ergehen lassen musste ... von der Leibesvisitation bis zu einer Nacht bei Wasser und Brot ... und die erst freigelassen wurde, als sich ihre Unschuld zu jenem Mass bürokratischer Gewissheit erhärtet hatte, welche unter Ausschluss des gesunden Menschenverstandes gefordert werden muss.

Dieser Skandal hat mit dem «Witz der Woche» nichts zu tun. Der Witz kommt erst. — Nachdem nämlich die Unschuld der leidtragenden Schwester erwiesen war, meldeten sich gleich noch mehr Unschuldige ... Die Polizei erklärt:

«Zusammenfassend sei noch einmal festgestellt, dass der Bezirksanwalt

sowohl die Zimmerdurchsuchung als auch die Arrestation verfügt hat. Wenn vom Bezirksanwalt keine anderen Anordnungen getroffen worden wären, wäre die Krankenschwester am Samstagnachmittag gegen 5 Uhr von der Stadtpolizei entlassen worden.»

Der Bezirksanwalt erklärt:

«Ich halte ausdrücklich fest, dass ich weder mündlich noch schriftlich den Auftrag gab, Schwester G. zu verhaften oder in den Arrest zu setzen, dass ich weder einen Haftbefehl unterschrieb noch ein Protokoll aufnahm oder eine Haftverfügung aufsetzte.»

Und der Nebelspalter erklärt:

Wir legen Wert darauf, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, dass wir an dieser peinlichen Angelegenheit ebenfalls unschuldig sind.

Schuld ist sehr wahrscheinlich jener gewissenlose Fabrikant des Thermometers, das (nach Angabe der Krankenschwester) in ihrer Tasche zerbrach, und dessen Quecksilber die Geldstücke soweit angriff, dass die Münzen den Verdacht auf Fälsficate erregen konnte.

Nun aber noch eins: Wie ist das, wenn einer tatsächlich irgendwo ein falsches

Geldstück erwischt und es ohne Wissen weitergibt ... Wird er dann ohne weiteres verhaftet, leibesvisitiert, hausdurchsucht, verhört und eingesperrt? Dagegen muss sich jeder verwahren — und das ist es, was dem Fall der Schwester E. G. seine allgemeine Bedeutung gibt.

H. R.

Bern und Züri

Im Anzeiger der Stadt Bern
vom 17. Oktober

lese ich:

Das Betreibungs- und Konkursamt Bern-Stadt bleibt wegen Lokalreinigung Freitag nachmittag den 14. Oktober und Samstag den 15. Oktober geschlossen.

Da sind die Zürcher halt vorbildlich!
In der N.Z.Z.

vom 21. Oktober
steht zu lesen:

Japanische Drohungen.
Tokio, 31. Okt. (Tel. der «United Press».)

und mit Stolz liest man, was in 10 Tagen passieren wird.
Das ist Tempo!

Drabo et Jos

Scherzfrage

Welche Woche dauert 15 Tage?

Antwort: die Schweizerwoche, nämlich dies Jahr vom 22. Oktober bis 5. November.

J. H. B.